Aktuelle Infos 23/17

Schauen wir nach vorn.

Freie Demokraten

Stadtverband Bendorf FDP

Wir machen den Unterschied.

Leserbrief

von Karl-Otto Hahn, 5. Dezember2017

„Am Hahn herrscht Investitionsstau“

Beim von der Vorgängerregierung marode regierte Airport Hahn herrscht nun Investitionsstau. Das kann niemanden verwundern, wurde derselbe doch von „Rot-Grün“ von der damaligen Ministerin Lemke bewusst kaputt gespart!

Nun haben Parlamentarier des „Saar-Lor-Lux-Rates eine regionale Bestandsaufnahme gemacht. 5 größere Flughäfen in der Großregion gab es zu bewerten.

Höchst verwunderlich die Feststellung, dass es bisher so gut wie keine Kooperation gab, sondern jeder Airport alleine vor sich hin wurstelte. Man muss sich ja nicht direkt in Wettbewerb strafrechtliche Strafräume begeben, sondern es gibt sicherlich zahlreiche andere Möglichkeiten kooperativer Zusammenarbeit.

Ich hoffe jedoch, dass die Parlamentarier zu der Einsicht gekommen sind, dass es in dieser Großregion kein Überangebot an Flughäfen gibt.

Vielleicht könnten wir heute auf den einen oder anderen Airport verzichten, jedoch wäre dies eine gegenwärtige, aber keine zukunftsweisende Entscheidung.

Lt. dem Flughafendachverband ADV haben sich die Passagierzahlen in der BRD in 2016 um 3,4% auf 223 Mio. gegenüber dem Vorjahr erhöht. Der ADV prognostiziert bis 2030 einen weiteren Zuwachs von 35%, also auf rund 300 Mio. Passagiere.

Da der Neubau und die Erweiterung von Flughäfen in Deutschland aufgrund überbordender Gesetze und Vorschriften annähernd unmöglich ist (siehe BER), muss man sich ernsthaft Gedanken machen, wo die bis 2030 prognostizierten 77 Mio. Mehr-Passagiere abgefertigt werden sollen?

Hiernach wird jeder heute bestehende Air-Port dringend benötigt.

Die Luftfahrtbranche ist permanent im Wachstum und verfügt über enorme Ressourcen.

So teilte die IATA der internationale Branchenverband der globalen Luftfahrbranche mit, das 2016 mit knapp 40 Milliarden Dollar (plus 4,1 Milliarden = 11,6 % gegenüber dem Vorjahr) erreicht wurde.

Die Lufthansa, als deutscher Platzhirsch, steigerte ihren Börsenwert in den vergangenen 12 Monaten um sage und schreibe 140%, die FRAPORT als Dienstleister der Luftfahrt um immerhin noch 53%.

Was sind da 50 – 70 Millionen Euro Investitionsstau auf dem Hahn?

Schon der Ausfall von Air-Berlin zeigte, wie fragil die Billigfliegerei ist.

Künftig werden die Flughafenbetreiber am längeren Hebel sitzen und sich nicht mehr von den Fluggesellschaften die Abfertigungsgebühren diktieren lassen.

So funktioniert die freie Marktwirtschaft, nach Angebot und Nachfrage.

FDP-Stadtverband Vorsitzender Günther Bomm · An der Rothen Mühle 10 · 56170 Bendorf
Fon 02622-4964 · mobil 0177-7 000 918 · Email bomm@fdp-bendorf.de
Bank: FDP Stadtverband Bendorf · IBAN DE69 5705 0120 0023 0026 86 · SWIFT-BIC MALADE51KOB

## Das Parlament wird zum Ort der Modernisierung

6.12.2017

Staatspolitische Verantwortung zeigt sich im Einsatz für kluge und vernünftige Politik, die Deutschland modernisiert und fit für die Zukunft macht. Nach dem Ende der Jamaika-Gespräche richten die Freien Demokraten den Blick nach vorn. FDP-Chef Christian Lindner kündigt im Interview mit der Rheinischen Post eine Oppositionsarbeit der FDP an, die die Modernisierung des Landes und die liberale Mitte der Gesellschaft im Blick hat. “Es gibt dieses Mal aus der Mitte des Parlaments eine Stimme, die auf die entscheidenden Themen pochen wird.“ FDP-Generalsekretärin Nicola Beer ergänzt im Gespräch mit der taz: “Wir werden als Kraft der Mitte, als Kraft der Vernunft unsere Konzepte in ganz konkreten Anträgen, Gesetzentwürfen und Initiativen auf den Tisch legen."

Das FDP-Präsidium hat dazu einstimmig beschlossen: “Wir haben die Jamaika-Sondierungen aufgrund unzulänglicher inhaltlicher Übereinstimmungen verlassen. Damit haben wir für diese Wahlperiode des Deutschen Bundestages die Oppositionsrolle angenommen. Sollte eine große Koalition nicht gebildet werden können, würden wir eine etwaige Minderheitsregierung konstruktiv aus dem Parlament begleiten."

## Ich bin für ein starkes Europa

05.12.2017

FDP-Chef Christian Lindner will die europäische Idee neu beleben – warum das wichtig ist, erklärte er bei der

"Denk ich an Deutschland"-Konferenz von Alfred-Herrhausen-Gesellschaft und F.A.Z. Die derzeitigen Krisen seien auch eine Chance, "über Deutschland hinaus in Europa eine Dekade der Erneuerung des europäischen Einigungsprojektes einzuleiten". Er bekräftigte die pro-europäische Haltung der FDP: "Ich bin für ein starkes Europa, das die Aufgaben übernimmt, die jedes Land einzeln überfordern würde: Verteidigung, Kriminalitäts- und Terrorbekämpfung, Investition in neue Technologien. In anderen Bereichen ist mehr Vergemeinschaftung nicht erforderlich. Eine gemeinsame Sozialpolitik etwa würde Europa schwächen, weil die Menschen in den zahlenden Ländern das nicht akzeptieren würden."

Seiner Ansicht nach muss Deutschland auf den Vorstoß von Frankreichs Präsident Emmanuel Macron antworten. Seine Vorschläge für eine europäische Verteidigungsgemeinschaft seien bemerkenswert. Einen neuen Hilfsmechanismus für die Eurozone, bei dem Kreditlinien ohne konkrete Programme für Staaten zur Verfügung gestellt werden, hält Lindner hingegen nicht für sinnvoll. Den Vorstoß zur Errichtung eines

"Schlechtwetterfonds" nannte er eine Art "Dispositionskredit ohne Bedingungen", von dem er nur abraten könne, da er die permanente Krise etabliere. "Wer ein solches Instrument schafft, wird die permanente Krise etablieren." Besser sei es, in kriselnden Staaten Investitionen zu stärken und im Krisenfall die bestehenden Mechanismen wie den europäischen Rettungsschirm zu nutzen.

Im Interview mit der schweizerischen SonntagsBlick betonte er: "Die Rolle Deutschlands muss wieder stärker werden, indem wir Ideen einbringen und uns am Gespräch beteiligen, das es über Europas Zukunft gibt", meint Lindner. "Da gibt es neue Akteure und eine neue Art zu denken." Europa müsse bei den großen Fragen gemeinsame Handlungsmöglichkeiten entwickeln, dies aber mehr als bislang mit Verständnis für regionale und nationale Eigenheiten verbinden.

Pressemeldung FDP Bendorf

**„Mangelnde Grundversorgung“** 7.12.2017

Mit einem großen Medienspektakel und einer breit angelegten Befragung der Ortsbürgermeister im nördlichen Rheinland-Pfalz ermittelt man, was allen längst bekannt ist, nämlich dass die Grundversorgung im ländlichen Raum unzureichend ist. Aber die ist nicht nur im ländlichen Raum, sondern z.B. auch in Vororten von Städten, wie z.B. in Bendorf-Stromberg so. Dieser Stadtteil ist von vielen Dingen regelrecht abgehängt, obwohl die Stadt mit den Baugebieten Stromberg I und II viele neue Bürger dorthin lockte.
Hier fehlt es gänzlich an einer Grundversorgung, es gibt keine medizinische Versorgung vor Ort( immerhin gibt es einen Tierarzt) und der ÖPNV ist an Wochenenden und Feiertage höchst ungenügend.
Wir sind der Meinung, dass man, wenn man neue Baugebiete auflegt, dies auch mit der Verpflichtung der Kommune einhergehen müsste, für eine Grundversorgung zu sorgen. Orte im Landkreis MYK, wie Kettig, die für eine Grundversorgung ihrer Bürger kämpfen oder Kobern-Gondorf, die ein Grundstück zur Ansiedlung eines Marktes erwerben um die Grundversorgung sicherzustellen, handeln vorbildlich im Sinne ihrer Bürger. Derartige Aktivitäten sind in Bendorf Fehlanzeige!
Zahlreiche Mitbürger – vor allem die älteren in unserer Gesellschaft - sind auf die Nahversorgung angewiesen. Sie sind eben nicht fit in den neuen Medien und können sich nicht die Lebensmittel über Internet-Dienste anliefern lassen, auch sind sie nicht mehr uneingeschränkt mobil. Hinzu kommt, dass sie häufig allein und somit isoliert leben, ohne jegliche Hilfe. Auch an diese Leute muss gedacht werden!
Das Sterben des Einzelhandels begann mit den Versandhäuser (Otto, Bader, Neckermann ect.) dann kamen die Discounter und nun der Internet-Handel.

Wir alle als Verbraucher haben diese Entwicklung maßgeblich gefördert, indem wir alte Käufer-Gewohnheiten aufgegeben haben. Insofern darf sich eigentlich niemand über den Missstand beklagen, dass der Internet-Handel inzwischen marktbeherrschende Strukturen annimmt. Für uns Liberale, die die freie Marktwirtschaft vertreten, ist dies eine gesellschaftspolitische Fehlentwicklung.
Eine nachhaltige Verbesserung der Lebensumstände in Bendorf-Stromberg wäre daher für uns, sollten wir in naher Zukunft wieder Fraktionsstärke erlangen, eines unserer kommunalpolitischen Ziele.

FDP Vallendar, Bendorf und Weißenthurm

**Weihnachtsfeier in Vallendar** 9.12.2017

Mitglieder und Freunde der FDP-Stadtverbände Bendorf und Vallendar, sowie des Verbandsgemeindeverbandes Weißenthurm treffen sich seit einigen Jahren zur monatlichen Stammtischrunde. Jeweils im Dezember beschließt man das Jahr dann bei einer Weihnachtsfeier mit einem Rückblick auf die zurückliegenden Ereignisse.

Diese Feier fand am Samstag, 9. Dezember im „Wüstenhof“ in Vallendar statt. Der dortige Stadtverbandsvorsitzende, Gerhard Gareis, konnte neben zahlreichen Teilnehmern auch den Bezirksvorsitzenden Alexander Buda und dessen Stellvertreter Martin Kaschny begrüßen.
Alexander Buda zog eine Jahresbilanz, in der die Bundestagswahl im September, aber vor allem die zerplatzten Sondierungsgespräche zur Bildung einer so genannten „Jamaika“-Koalition im Vordergrund standen.
Buda bezeichnete das Wahlergebnis der Liberalen, aber auch insgesamt, als einen Ruf der Bürger nach Veränderungen in der Berliner Politik. Man habe mehr als richtig und auch klug gehandelt, in keine Koalitionsgespräche mit der Union und den Grünen einzutreten. Die FDP sei in erster Linie angetreten, um Veränderungen anzustoßen und nicht, um Frau Merkel eine Mehrheit zu beschaffen. Schon gar nicht seien liberale Wertvorstellungen mit grünen Ideologien kompatible. In einer so gebildeten Regierung sei Streit und Stillstand vorprogrammiert, so Buda, was nicht gerade zum Wohle des Landes und seiner Bürger diene. Interessante Gespräche rundeten einen gemütlichen Abend ab.

Karl-Otto Hahn schrieb am 17.12.2017

Hallo zusammen!
HR sind kurzzeitige Bestandsaufnahmen. Daher sollten uns die neuesten mickrigen 8% nicht irritieren.
Ein paar Prozent mehr wäre jedoch beruhigender! Im Moment werden wir nicht wahrgenommen. Wie ein "Kaninchen auf die Schlange" schaut die Öffentlichkeit, vor allem die Medien, auf die GROKO bzw. die KOKO.
Obwohl die GRÜNEN auch außen vor sind, verbuchen sie aber im Moment Höchstwerte!
Sie outen sich als liberale Partei, obwohl sie eindeutig eine Regulierungs- und Verbotspartei sind.
Der sogenannte "mündige Wähler", der in der Minderheit ist, (uns geht es ja gut!) lehnt sich genüsslich zurück.
Ich bin daher der Meinung, dass wir aus der Schmollecke nach den gescheiterten Jamaika-Verhandlungen heraus müssen! Spätestens beim Drei-Königs-Treffen erwarte ich einen liberalen Befreiungsschlag, der der Öffentlichkeit die Augen öffnet, dass es nicht die FDP war, die ein Scheitern der Sondierungen verursachte, sondern damit nur konsequent einen geplanten "Anschlag" von "Schwarz/Grün" auf den Liberalismus verhinderte. Ich stimme übrigens "Lindner" zu, dass beim Scheitern der GROKO keine neuen Jamaica-Gespräche beginnen sollten, so wie es Kubicki in den Raum stellt.
Mit einer Frau Merkel und den GRÜNEN geht das nicht! GRÜNE sollten bei ihrer derzeitigen, in weiten Bereichen antiliberalen Politik, für LIBERALE als Koalitionspartner ausscheiden, obwohl dies hier in Rheinland-Pfalz leidlich funktioniert. Das ist wie mit den Elementen "Feuer und Wasser"!
Die einzige Koalitionoption der FDP in Zukunft, sehe ich mit CDU-CSU und SPD, dann, wenn die beiden "Volksparteien" einen Dritten Partner benötigen, also wenn sie zusammen unter 50% landen würden, wovon wir bei letzter Wahl nur noch knapp entfernt waren!
Ein bisschen mehr von der Bundespartei könnte es momentan schon sein.
Zwar haben wir es nun nicht mehr in der Hand unser Wahlprogramm zu verwirklichen, doch sollten wir nachhaltig den Eindruck erwecken, das wir bereit sind, selbst in einer Opposition hierfür Mehrheiten zu organisieren so z.B. bei unserem vollmundigen Versprechen der "besten Bildung der Welt" und der Abschaffung des Soli!
Vorweihnachtliche Grüße!

Adolf Kölbach schrieb am 19.12.2017

Liebe Liberale,
ich halte es für sehr fraglich, ob eine erneute GroKo überhaupt zustande kommt.
Und wenn, dann müssen sich Frau Merkel und Herr Schulz schon mächtig verbiegen und ich frage mich, wie sie das ihren Anhängern/ Wählern verkaufen wollen.
Das würde dann auch noch, wie es Frau "Bätschi" bereits angekündigt hat, richtig teuer und wenn die Bürger merken, was da auf sie zukommt, dreht sich die Stimmung im Lande abrupt.
Man wird Herrn Lindner sehr bald für seine Standhaftigkeit bei den "Jamaika"-Sondierung richtig dankbar sein.
Ich wünsche allen frohe Feiertage und grüße ganz herzlich.

# Frohe Weihnachten

Welcher Tag im Jahr heißt "Frieden"?
Welcher Tag kann das nur sein?
Das hat Gott schon längst entschieden,
niemand ist da gern allein...
Wenn aus Feinden Freunde werden,
sei's auch nur in dieser Nacht,
wo es schöner ist auf Erden,
Weihnachten hat dies vollbracht...

Wir wünschen Ihnen zur Weihnachtszeit
Ruhe, Liebe und Fröhlichkeit,
ein schönes und geruhsames Weihnachtsfest,
mit einem ganz herzlichen Dankeschön
für Ihr Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.
Vor allem wünschen wir Ihnen alles erdenklich
Gute, Gesundheit, Glück und Erfolg für
das neue Jahr 2018.

**Günther Bomm** — Vorsitzender
**Herbert Speyerer** — Stadtrat

Freie Demokraten
Stadtverband Bendorf FDP